

Schon Wattenbach⁴⁾ hat die ansprechende Vermutung geäußert, daß es Abt Engelschalk von Benediktbeuern gewesen sei, der den Codex des Leo Marsicanus aus Italien nach Bayern gebracht habe. Denn Engelschalk war 1137 in Bari bei Kaiser Lothar III. und Papst Innozenz II. gewesen, um sich ihres Schutzes gegen die Belästigungen des Bischofs Walter von Augsburg zu vergewissern⁵⁾, und auf der Reise mag er Montecassino berührt haben. Im Benediktbeurner Bücherverzeichnis aus der Zeit um 1250 verbirgt sich A anscheinend unter dem Titel *Liber de situ Montis Cassini*⁶⁾.

Literatur: *Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monacensis* I 2 (21894) S. 219 f.; u. S. 114 ff.

B = Clm. 4646 (ältere Signatur: Bened. 146). 205 fol., davon die ersten beiden und die letzten drei nicht numeriert. Teils Pergament (das erste unnummerierte Blatt sowie fol. 10—105, 112—119), teils Papier (das zweite unnummerierte Blatt sowie fol. 1—9, 106—111, 120—200 und die drei letzten, wiederum unnummerierten Blätter). 15 mal 10 cm. Schrift: karolingische Minuskel bzw. Bastarda. Entstanden im 12. und 15. Jahrhundert in Benediktbeuern. Inhalt: auf dem nicht numerierten Pergamentblatt ein liturgischer Text; fol. 1^r—200^v Chronik von Montecassino (bis II 92).

B ist eine Kopie von A. Aber schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts war ein beträchtlicher Teil der Abschrift des 12. Jahrhunderts verlorengegangen. Denn in einem Benediktbeurner Bücherverzeichnis, das um die Mitte des 13. Jahrhunderts angelegt wurde, heißt es: *Item XVI coternuli de Montecassino*⁷⁾; und unten auf fol. 119^v, dem letzten Pergamentblatt des Codex B, lesen wir in der Tat die Lagenbezeichnung XVI. Entsprechende Quaternionenziffern, wohl aus dem 12. Jahrhundert stammend, finden sich auf fast sämtlichen letzten Seiten der alten Lagen, und so steht auch unten auf fol. 17^v eine III. D. h. die beiden ersten der

⁴⁾ MGH SS 7, 556.

⁵⁾ DLo III 116; *Chronicon Benedictoburanum* c. 25, MGH SS 9, 236; JL 7841 f., auch 7933; vgl. Germ. Pont. 2, 71 f. Nr. 2—4; H. P l e c h l, Studien zur Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts I, DA 11 (1954/5) S. 422—437; F. Z o e p f l, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (1955) S. 128; allgemein zu Benediktbeuern: J. H e m m e r l e, Die Benediktinerklöster in Bayern (*Germania Benedictina* 2, 1970) S. 61—67; C. M i n d e r a, Benediktbeuern, La più antica abbazia benedettina dell'Alta Baviera, *Salesianum* 17 (1955) S. 201—225 (belanglos).

⁶⁾ P. R u f, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz 3, 1 (1932) S. 76.

⁷⁾ R u f, a. a. O. 3, 1, 77.